

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 49

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konferenz Untertheintal hat einstini mir dem Gutachten der Herren Experten Guntensberger und Morger betr. Pensionskasse zugestimmt. — In Ergänzung des Berichtes über die Bezirkskonferenz Altogenburg sei hier bemerkt, daß das Hauptverdienst für das Gelingen der instruktiven wertvollen Ausstellung von Ausstellungsmaterialien Lehrer Th. Schönenberger in Gähnwil zukommt. Dem Verdienst die Ehre! — In der Presse wird mit Recht wieder dem Obligatorium des Orgelspiels am Seminar Mariaberg gerufen. — Vichtensteig hat den Bau eines neuen Schulhauses nebst Turnhalle im Voranschlag von 167000 Fr. beschlossen. Der Baufond beträgt 80'000 Fr. — Rath. Tablat führt die unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien ein. — Die Bezirkskonferenz Rorschach beschloß eine Eingabe an das Bureau des Lehrervereins, es sei eine ähnliche Institution zu schaffen, wie sie die bündnerische Lehrerschaft und die Sekundarlehrerschaft des Kts. St. Gallen besitzt, nämlich ein Jahrbuch herauszugeben, das die Hauptrichter für die Kantonalkonferenzen, die Berichte der Schulinspektoren &c. überhaupt ein Bild des gesamten Schullebens enthält. — Der Große Rat hat den Sekundarlehrern die gleichen Alterszulagen gesprochen, wie den Primarlehrern. Bravo! — Gamis geht an den Bau des neuen Real-schulgebäudes. —

Literatur.

1. Die gute alte Zeit, Bilder aus dem Leben unserer Vorfäder.
Von Dr. W. Lehmann, Direktor des Schweizerischen Landes-Museums, Verlag von F. Bahn in Neuenburg.

Von diesem Werke, welches in 15 monatlichen Lieferungen mit über 450 Illustrationen erscheinen soll, sind zwei Hefte zur Ausgabe gelangt. Als Vorwort findet sich eine Empfehlung von Bundesrat Ruchet, der wünscht, es möchte das Werk einen Ehrenplatz auf dem Gebiete der Volkserziehung und ganz besonders im Unterrichte in der Vaterlandskunde einnehmen. Wenn, was nicht zu bezweifeln, die folgenden Lieferungen dasjenige bieten, was die ersten zwei Hefte aufweisen, dann ist der Wunsch vollauf berechtigt. Um aber die gute alte Zeit richtig würdig zu können, dazu bedarf es nicht nur des Studiums; es braucht noch etwas mehr, ein Sichversenken in jene Zeit, ein Mitleben mit jener Zeit. Veranlassung zu dieser Vertiefung bot sich dem Verfasser infolge seiner Lebensstellung in Fülle. Im ersten Kapitel, mit „Einst und Jetzt“ überschrieben, schildert er mit flottem Stilte die Heimkehr von einer ausländischen Messe in der guten alten Zeit. Daß Landsknechte, fahrende Scholaren und anderes leichtlebiges Volk nicht fehlen durfte, liegt auf der Hand. Mit dem zweiten Kapitel beginnt die „Altteste Zeit“. Wenn auch Neues über die Kultur unserer Vorfahren nicht erwartet werden konnte, so hat es der Verfasser verstanden, vom Jahre 213 beginnend, die wechselvollen und blutigen Geschicke der germanischen Stämme in knapper ausführlicher Form zur Darstellung zu bringen, um sodann sich der kulturellen Seite unserer Vorfahren zuzuwenden. Eine stattliche Anzahl vortrefflich ausgesührter Reproduktionen von im Landesmuseum befindlichen Antiquitäten trägt wesentlich zum Verständnis bei. Leicht, verständlich und klar und inhaltlich doch tief ist die Schreibweise. Bei dem verhältnismäßig geringen Preise von Fr. 1. 25 die Lieferung darf daher das Werk jedem Freunde vaterländischer Geschichte bestens empfohlen werden. M. O.

2. Das neue geographische Lexikon der Schweiz gestaltet sich immer mehr als Anschauungsmittel in der Vaterlandskunde. Immer zahlreicher werden darin die trefflichen Abbildungen von allen Landschaften, Städten und

merkwürdigen Ortschaften, Bergen, Ruinen, Schlössern, Brücken, Bahnen und Straßenbauten, den Baustilen der Landhäuser und den Volstrachten aus den verschiedenen Landesteilen. Von allen Berghäuptern, Bergpässen, Talbildungen, Flüssen, Wasserfällen, Gletschern und Seen, Kulturformen sind getreue Abbildungen aufgenommen und Karten und Pläne von allen Bezirken und Hauptorten. Dazu kurze, aber vollzeichnende Beschreibungen für die Hand des Lehrers, während erstere für das Vorzeigen in der Schule geeignet sind. Das hübsche Werk gehört daher in jede Schulbibliothek zur landeskundlichen Ausbildung des Lehrers und seiner Schüler!

Prof. G.

3. Bei Benziger & Co. A. G. erschienen eben Heft 7 u. 8 von „Ernst und Herz fürs Kinderherz“, erstercs für Kinder von 7—10 und letzteres für solche von 10—14 Jahren. Die Hefte leisten in Poesie und Prosa, in Knacknüssen und allerlei Humor, was für diese Altersstufen dienlich und erfreulich ist. Der Text ist reichhaltig und kindlich, die Bilder sind nett und passend, der Preis billig. Es sollten sich speziell die Mitglieder und Freunde des kath. Lehrervereins der Verbreitung dieser Hefte ernsthaft annehmen; das ist kath. Kinderlektüre, deren Unterstützung und Verbreitung für uns eine Ehrensache. —

Gleich warmer Empfehlung würdig ist der „Christkinds-Kalender“, der ebenfalls wieder vorliegt und bereits früher besten Ruf sich erobert hat. Die Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit des Inhaltes wetteifert mit der Vielfältigkeit der Illustrationen. —

4. In den nächsten Tagen erscheint in der Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg das neue Werk von Pilatus: „Der Jesuitismus“, eine Schilderung der Verfassung und der wissenschaftlichen Kämpfe der Gesellschaft Jesu, mit besonderer Berücksichtigung der Darstellung von gegnerischer Seite. Nebst einem Anhang, die Anti-Jesuitenliteratur von der Gründung des Ordens bis auf unsere Tage,

Das an 38 Bogen starke Werk gibt in dem ersten Teile eine auf gründlicher Quellenforschung beruhende Darstellung der großen wissenschaftlichen Kämpfe der S. J., nachdem in übersichtlicher Weise ein Bild ihrer Verfassung auf Grund des Institutum der Gesellschaft entworfen ist. Besonders dürften die Kapitel: Ignatius von Loyola, Exercitia spiritualia, Molinistischer Streit, Pascal, Zweck heiligt die Mittel, und das große der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit gewidmete Schlus Kapitel ein allgemeines Interesse erregen. Der Anhang ist für jeden Historiker von der größten Wichtigkeit, indem in ihm zum ersten Male versucht wird, eine Übersicht der Anti-Jesuitenliteratur, soweit sie nicht schon im I. Teil besprochen ist, zu geben und nachzuweisen, welchen Quellen die üblichen Jesuitenmärchen ihren Ursprung verdanken. Schon bei ihrem Erscheinen in der „Augsb. Posttg.“ erregten die Artikel das größte Aufsehen. Jetzt, wo sie in erweiterter Gestalt als Buch vorliegen, dürfte sich dieses noch sehr vermehren. Gleich glänzend in der Form der Darstellung wie durch gründliches Studium (eine Literatur von ca. 1700 Nummern ist benutzt), in objektivster Weise geschrieben, bedeutet das Erscheinen des neuen Werkes von Pilatus ein literarisches und wissenschaftliches Ereignis ersten Ranges. Diese Bedeutung ist schon vor seiner Veröffentlichung durch Debatten im bayerischen Landtag und mannigfaltige Preskartikel von Freund und Feind anerkannt worden, und so darf man auf die weiteste Verbreitung des wertvollen Buches mit Sicherheit rechnen.

5. Aus den Beilagen der „Katholischen Missionen“ bei Herder in Freiburg sind eben wieder in Neuauflage zwei Bändchen „Illustrierte Erzählungen für die Jugend“ erschienen. Das achte betitelt sich „Kämpfe und Kronen“ von J. Spillmann und das neunte „Der Schwur des Huronenhäuptlings“ von Anton Huonder, jedes in 6. Auflage. Die erste Erzählung

spielt in Annam im Jahre 1883 von Mai bis November und die zweite in Kunada in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die ganze Sammlung, der diese Bändchen — gebunden 100 Seiten zu 80 Pfg. — angehören, heißt „Aus fernen Landen“ und zählt bereits 16 Bändchen, von denen viele in die englische und spanische Sprache übersetzt sind. Gediegener, charakterbildender Inhalt, schöne Form, nette Ausstattung, billiger Preis. Eine beste Geistesnahrung für Ober- und Sekundarschüler.

6. Fr. A. M. Weiß, Lebensweisheit in der Tasche. Freiburg, Herder. Broschiert Mk. 3. —, gebunden Mk. 4. —. 504 Seiten.

Fr. A. M. Weiß, Professor an der Universität in Freiburg ist, ein fruchtbarer Schriftsteller, und seine Werke finden Absatz. Von ihm stammen u. a. „Die Kunst zu leben“ und die berühmte fünfbandige „Apologie des Christentums“. Seine Schriften sind alle sehr tiefsinnig und ernst und lesen sich trocken; sie bilden eben einen Mahnbrief, einen Kompass für den Leser. Aber trotz des hohen Ernstes, der den Inhalt beseelt, liest man die Geistesprodukte von Weiß doch gern, ein Beweis, daß die moderne Welt doch noch nicht ganz so verschablonisiert ist, als man in Augenblicken stiller Sorgen oft annimmt. „Die Kunst zu leben“ hat die vierte, die „Apologie“ die dritte und die „Lebensweisheit“ die 10. Auflage, die ganz unverändert ist. Das Buch bietet vorzügliche Herzensempfindungen, treffliche Lebensgrundsätze, die immer trösten und stärken. In sentenzemäßiger Kürze werden alle religiösen Streitfragen der Zeit gestreift; eine unversiegbare Quelle der Veruhigung. Wenn nur viele das Buch lesen!

K.

7. Lehrer Gertigs schematische Darstellung des Kreislauses der Stoffe in der Natur. Preis schulfertig aufgezogen Mark 1.50. Friedrich Ebbeckes Verlag in Lissa i. P.

Über die Bedeutung und den Zweck dieser Arbeit lasse ich dem Verfasser zu einer Selbstanzeige das Wort:

„Über 37 Jahre im Lehramt, habe ich stets mit offenem Auge das Werden und das Vorwärtsschreiten in der Methode des naturwissenschaftlichen Unterrichts beobachtet und mit immer steigendem Interesse in diesem Fache gearbeitet.

Seit 20 Jahren etwa, als der Schulmann Junge-Kiel uns seinen Dorfteich zum Studium übergab, sind die bedeutendsten Reformen durchgeführt worden. Das biologische Prinzip dürfte jetzt schon überall völlig zur Herrschaft gelangt sein! Der ursächliche Zusammenhang zwischen Pflanze und Tier und dieser Lebewesen mit dem Boden und der Lufthülle erhält dadurch eine starke Betonung im Unterricht und zeigt uns jedes Einzelwesen als „dienendes“ Glied des Ganzen, des Gesamt-Organismus, zeigt uns die Bewegung der aufbauenden Stoffe — bildlich gesprochen: ihren Kreislauf, „Alles fließt, — und der unerlässliche Strom kehrt in sich selbst zurück“. Dieser Satz muß in jeder Schule, auch in der einfachsten Landschule zum Verständnis der Schüler gelangen; ja, in dieser mit besonderem Nachdruck, denn der Dorfsschüler ist voraussichtlich der zukünftige Ackerbauer und Viehzüchter.

Ich habe nun in diesem Unterricht sehr viel bessere Erfolge erzielt, wenn ich den Schülern durch Zeichnungen an der Wandtafel den „Kreislauf“ veranschaulicht hatte. — Das bessere Resultat ist selbstredend durch die Anschauung erworben.

So ist also aus dem Bedürfnisse des Unterrichts heraus meine Arbeit entstanden. Die Aufnahme des mündlich Dargebotenen wird in seinen Grundzügen den Schülern nun auch durch das Auge ermöglicht.

Die Tabelle ist einfach und klar und da sie für die Bedürfnisse der Volksschule aufgestellt ist, habe ich die Anwendung chemischer Formeln ganz vermieden.“